

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Georg P. Kössler und Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)**

vom 25. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. April 2021)

zum Thema:

Die neuen Stadtquartiere - Neue Chance für Amphibien?

und **Antwort** vom 20. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. April 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Georg P. Kössler (Bündnis 90/Die Grünen) und
Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (Bündnis 90/Die Grünen)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27227
vom 25. März 2021
über Die neuen Stadtquartiere - Neue Chance für Amphibien?

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst, und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat stets eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung und setzt die zwischen Bund und Ländern verabredeten Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten um. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat die Berliner Wasserbetriebe (BWB) und die Berliner Bezirke um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie viele künstliche Gewässer entstehen in den neuen Stadtquartieren Berlins?

Frage 2:

Wie viele Gewässer werden durch die neuen Stadtquartiere beeinflusst und welche Maßnahmen ergreift der Senat diesbezüglich? (Bitte einzeln je Stadtquartier auflisten.)

Frage 3:

In welchen der neuen Stadtquartiere werden Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung nicht vollständig umgesetzt?

Frage 5:

Inwiefern wird der Beschluss des Abgeordnetenhauses (Drucksache 18/0212) in den Quartieren umgesetzt?

Frage 7:

Wie viele Amphibiengewässer werden im Rahmen der Neuen Stadtquartiere in Berlin neu geschaffen?

Antwort zu 1, 2, 3, 5 und 7:

Die Antworten zu den genannten Fragen können der beigefügten Tabelle entnommen werden. Diese sind nach den einzelnen Stadtquartieren aufgelistet.

Ergänzend wird mitgeteilt, dass die meisten neuen Stadtquartiere sich noch in der Planungsphase befinden. Grundsätzlich sind für den Amphibienschutz immer auch Landlebensräume (adäquate Sommer-/Winterquartiere) mit entsprechenden natürlichen Verbundstrukturen mit zu berücksichtigen; diese Flächenreserven stehen in den wenigsten neuen Stadtquartieren zur Verfügung.

Mit dem Thematischen Programm „Blaue Perlen für Berlin“ des bauleitplanerischen Ökokontos sollen vorhandene Kleingewässer ökologisch aufgewertet werden. Dabei werden Synergien genutzt und Anforderungen des Amphibienschutzes berücksichtigt. Diese vorgezogen umgesetzten Kompensationsmaßnahmen können bei naturschutzfachlicher Eignung den neuen Stadtquartieren zur Bewältigung ihrer Eingriffsfolgen zur Verfügung gestellt werden.

In dem geplanten Stadtquartier Lichterfelde Süd ist aufgrund der Lage am Stadtrand die Wiederherstellung von Kleingewässern, die Neuanlage eines Laichgewässers und die Anlage von temporär wasserführenden Laichgewässern vorgesehen.

Frage 4:

Wird es durch irgendeines der neuen Stadtquartiere einen Anstieg der Einleitung in die Mischkanalisation geben? Wenn ja, bitte einzeln auflisten mit Begründung und Auflistung aller Maßnahmen, die ergriffen worden sind, um diesen Umstand zu verhindern.

Antwort zu 4:

Hierzu führen die Berliner Wasserbetriebe aus:

„Die Bewirtschaftung des Regenwassers vor Ort hat oberste Priorität und Vorrang vor Einleitung und Ableitung über das Kanalsystem (Abgeordnetenbeschluss zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung, 2017). Daher werden bei der Umsetzung neuer Stadtquartiere hohe Anforderungen an die Grundstücksentwässerung gestellt. Durch die Umsetzung der Vorgaben an die Regenwasserbewirtschaftung erfolgt bei den im Mischsystem befindlichen neuen Stadtquartieren (Europacity, Schöneberger Linse) kein Anstieg der Einleitungen in die Mischkanalisation. Zum Projekt „Michelangelostraße“ kann aktuell keine Aussage getroffen werden, da sich das Projekt noch in einem sehr frühen Stadium befindet. Allerdings wird, wie oben erwähnt, grundsätzlich das Ziel einer dezentralen Bewirtschaftung des Regenwassers auf dem Grundstück verfolgt.“

Frage 6:

Wie viele Amphibiengewässer wurden in Berlin in den letzten 10 Jahren von Senat oder Bezirken neu geschaffen?

Antwort zu 6:

Hierzu melden die Bezirke wie folgt zurück:

„Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf wurden zwei neue Amphibienlaichgebiete im Rahmen naturschutzrechtlicher Kompensationsmaßnahmen geschaffen. Es handelt sich aber nicht um Gewässer im Sinne des BWG (Berliner Wassergesetz) und WHG (Wasserhaushaltsgesetz).“

„In Friedrichshain-Kreuzberg wurden in den letzten zehn Jahren keine Amphibiengewässer neu geschaffen.“

„Im Bezirk Lichtenberg wurden in den letzten zehn Jahren insgesamt sechs Amphibiengewässer neu geschaffen.“

„Im Bezirk Reinickendorf wurde in den vergangenen zehn Jahren ein Amphibiengewässer in Form eines Ersatzlaichbiotops in Hermsdorf neu geschaffen.“

„Im Bezirk Spandau wurden in den letzten Jahren zwei Gewässer neu geschaffen:

- Teich im Bereich Orchideenwiese/ Egelpfuhlgrabengrünzug (Förderung aus dem Amphibienhilfsprogramm, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz - SenUVK),
- Temporäres Kleingewässer im Bereich Hahneberg.

Darüber hinaus lag der Schwerpunkt auf dem Erhalt vorhandener Amphibiengewässer. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Schaffung von neuen Teichen nur bei einem ausreichenden und nachhaltig gesicherten Wasserdargebot sinnvoll ist. Bei der Nutzung von Wasser aus versiegelten Bereichen oder von Dachflächen ist außerdem eine Vorklärung des Wassers notwendig, bevor es beispielsweise einem Feuchtbiotop oder Gewässer zugeführt wird, egal, ob alt oder neu geschaffen. Die Abhängigkeit von der zur Verfügung stehenden Niederschlagsmenge bleibt zwingend bestehen. Gerade in den drei zurückliegenden Jahren erschwerte das andauernde Niederschlagsdefizit bei gleichzeitig hoher Verdunstungsrate selbst bei günstig gelegenen, etablierten Amphibiengewässern deren Erhalt.“

„In Pankow wurden in den letzten zehn Jahren so gut wie keine neuen Amphibiengewässer geschaffen. Erfolgt ist die Schaffung von

1. temporären Gewässern auf den Flächen des Pankower Tors für die Kreuzkröte,
2. mit der Stiftung Naturschutz Berlin im Geschützten Landschaftsbestandteil Wiesen am Rübländer Graben wurde ein Laichgewässer angelegt,
3. mit Senat, oberster Wasserbehörde, wurde in der Zingergrabenniederung eine Rieseltafel mittels Dammdurchbruch wieder unter Wasser gesetzt und auf den Zingerwiesen zwei Grabentaschen angelegt.

Der Schwerpunkt liegt aktuell eher auf dem Erhalt bestehender Gewässer.“

„In den vergangenen zehn Jahren wurde im Bezirk Mitte kein Amphibiengewässer geschaffen. Auch das Stadtentwicklungsamt hat keine entsprechende Kenntnis über neugeschaffene Amphibiengewässer.“

Es ist jedoch in naher Zukunft vorgesehen im Bereich des ehemaligen Kiesumschlagplatzes östlich des Festplatzes ein neues Gewässer anzulegen. Kernziel ist es, einen neuen Lebensraum für Amphibien zu etablieren. Die Planung befindet sich im Stadium der Vorplanung. Alle bisherigen Untersuchungen lassen den Schluss zu, dass eine Anlage eines Gewässers möglich ist. Bei der Schaffung von neuen Gewässern ist darauf zu achten, dass der Standort auch unter Aspekten der klimatisch bedingten Veränderungen (z. B. sinkende Grundwasserstände), langfristig dazu geeignet ist die Planungszeile abzusichern. Dies ist an dem gewählten Standort gegeben. Aufgrund der Nähe zum Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal ist von verhältnismäßig stabilen Grundwasserverhältnissen auszugehen. Weiterhin übernimmt der Kanal wichtige Vernetzungsfunktionen für Amphibien (Biotopverbund). Im direkten Umfeld sind Gehölzstrukturen vorhanden, die unabdingbare Strukturen für den Lebenszyklus zahlreicher Amphibienarten sind. Ein weiterer Vorteil des vorgesehenen Standorts ist, dass wenig verkehrliche Zerschneidungen zwischen den notwendigen Lebensraumstrukturen existieren.“

„Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg wurde ab 2012 auf einem ehemaligen Lagerplatz an der Blohmstraße ein neues Kleingewässer angelegt und entwickelt. Das Gewässer ist Lebensraum und Laichgewässer für verschiedene Amphibienarten (u.a. Moorfrosch, Knoblauchkröte).“

„Im Bezirk Treptow-Köpenick wurde in diesem Zeitraum im Auftrag des Umwelt- und Naturschutzamtes ein neues Amphibiengewässer geschaffen und ein weiteres befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Beide Gewässer befinden sich im Volkspark Wuhlheide. Nähere Angaben zu den Amphibiengewässern sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich.“

Neu errichtete Amphibiengewässer im Bezirk Treptow- Köpenick / Umwelt- und Naturschutzamt			
	Ort	Größe des Gewässers	Datum der Fertigstellung
1	Östliche Wuhlheide, 12555 Berlin, in der Nähe des Stadion An der Alten Försterei (An der Wuhlheide 263)	234m ²	Februar 2020
2	Ehemalige GUS- Fläche in der Wuhlheide (zwischen Trabrennbahn Karlshorst und dem Radweg R1)	305m ²	Voraussichtlich Ende Mai 2021

„Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf wurden in den letzten zehn Jahren kein Amphibiengewässer neu geschaffen.“

„Im Bezirk Neukölln wurden in den letzten zehn Jahren als Ausgleichsmaßnahme des Autobahnbaus zwei neue Amphibiengewässer im Landschaftspark Rudow-Altglienicke geschaffen. Es zeichnete sich die Senatsverwaltung zuständig für die Ausführung im Namen des Bundes.“

Aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf wurde uns eine Fehlanzeige gemeldet.

Berlin, den 20.04.2021

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Schriftliche Anfrage S18-27227: NSQ und Amphibiengewässer (FF SenUVK) - Zuarbeiten SenStadtWohn

Frage	NSQ	Blankenburger Süden	Buch / Am Sandhaus	Buckower Felder	Europacity	Wasserstadt Berlin-Oberhavel	Das Neue Gartenfeld
1. Wie viele künstliche Gewässer entstehen in den neuen Stadtquartieren Berlins?		Auf Grund des frühen Planungsstands kann noch keine Aussage getroffen werden.	keine	keine	keine	keine	In Gartenfeld entsteht ein künstliches Gewässer. Es handelt sich dabei im technischen Sinne um ein Regenrückhaltebecken, das u. a. wasserwirtschaftliche Zwecke erfüllt. Ob weitere Entwässerungsanlagen dauerhaft wasserführend sind (und damit ggf. als "künstliches Gewässer" zu bewerten wären), kann nicht gesagt werden.
2. Wie viele Gewässer werden durch die neuen Stadtquartiere beeinflusst und welche Maßnahmen ergreift der Senat diesbezüglich? (Bitte einzeln je Stadtquartier auflisten.)		Im Rahmen der ökologischen Grundlagenermittlung wird geprüft, ob und wie ggf. die vorhandenen Fließgewässer (Schmückpflughraben, Fließgräben) aufgewertet (im Sinne der Renaturierung) werden können.	Einleitung von gereinigtem Niederschlagswasser in die große und kleine Moorlinie zur Stabilisierung des Gewässerhaushalts wird geprüft können.	Keine Beeinflussung von Gewässern durch das NSQ.	überschüssiges Niederschlagswasser von Teilbereichen wird in den Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal eingeleitet	Die Havel im Bereich des Spandauer Sees wird durch die Maßnahme unmittelbar positiv beeinflusst. Im Rahmen der Entwicklung wurden noch bestehende direkte Einleitungen von den Gewerbegrundstücken in die Havel unterbunden und über die neu geschaffene Infrastruktur / Kanalisation abgeführt.	Die Planung "Gartenfeld" kann sich auf den angrenzenden Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal sowie den angrenzenden Alten Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal auswirken. Alle wasserrechtlich relevanten Vorhaben müssen die erforderlichen wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren (z. B. bei der Wasserbehörde) durchlaufen.
3. In welchen der neuen Stadtquartiere werden Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung nicht vollständig umgesetzt?		Gemäß der Grundlagenermittlung "Regenwasserbewirtschaftung" ist es möglich das Regenwassermanagement dezentral zu organisieren. Eine Einleitung in die Vorflut ist nach heutigem Kenntnisstand nicht erforderlich.	dezentrale Regenwasserbewirtschaftung voraussichtlich umsetzbar	Durch ein innovatives Regenwasserkonzept (u.a. mit Dachbegrünung, Mulden, Mulden-Rigolen, Baumrigolen und Retentionsflächen) mit Zurückführung in den natürlichen Wasserkreislauf über Rückhaltung, Versickerung und Verdunstung soll eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung vollständig umgesetzt werden.	Das Niederschlagswasser der neuen Erschließungsstraßen wird in die Kanalisation eingeleitet	Das Niederschlagswasser der in den 90'iger Jahren gebauten Erschließungsstraßen wird in die Kanalisation eingeleitet.	Die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung wird gemäß den gegenwärtigen wasserrechtlichen Rahmenbedingungen umgesetzt.
5. Inwiefern wird der Beschluss des Abgeordnetenhauses (Drucksache 180212) in den Quartieren umgesetzt?		Das für den "Blankenburger Süden" erstellte RWB-Grundkonzept zeigt auf, dass eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung grundsätzlich umsetzbar ist. Die sich hieraus ergebenden Maßnahmen werden im weiteren Planungsverlauf berücksichtigt und vertieft.	Die Regenwasseragentur und Berliner Wasserbetriebe wurden in die Planung mit eingebunden. Die Planung wird am dezentralen Regenwassermanagement ausgerichtet. Konkrete Maßnahmen werden im weiteren Verfahren im Entwässerungskonzept geprüft werden.	Umsetzung eines innovativen Regenwassermanagement mit Zurückführung in den natürlichen Wasserhaushalt. Konkrete Maßnahmen sind u.a. die Schaffung von begrünten Dächern auf 80 % der Dachfläche, die Regenwasser speichern und verdunsten, das Anlegen von wasserdurchlässigen Flächen auf privaten Grundstücken, die Schaffung von Flächen zur Verdunstung und Rückhaltung im öffentlichen Straßenumfeld durch Mulden, Rigolen, Tiefbet-Rigolen, Baumpflanzungen (th. auch Baumrigolen) und Rinnen sowie einer öffentlichen naturnahen Grünanlage von der bis zu 9600 m ² als Retentionsfläche dienen. Von der Retentionsfläche in der öffentlichen naturnahen Grünanlage wird nur ein kleiner Teil zur Rückhaltung und Versickerung sowie Verdunstung bei normalen Regenereignissen benötigt. Nur in Folge des 30-jährigen Regenereignisses wird die gesamte Retentionsfläche für die temporäre Rückhaltung benötigt. Die naturnahen Grünfläche soll als „Multifunktionsfläche“ neben der Retention als öffentliche Grünfläche / Landschaftspark, Erholung, th. öffentlicher Spielplatz, Ausgleichsfläche, siedlungsnaher Grünraum und Wegeverbindung zum Mauerweg dienen.	Für das in Umsetzung befindliche 40 ha große Areal wurde 2011 ein umfangreicher Dialog für ein nachhaltiges Wasserkonzept durchgeführt, an dem SenUVK, die BWB, die Privateigentümer und SenStadtWohn beteiligt waren. Das durch das beauftragte Büro p2m-Berlin erarbeitete hochkomplexe Konzept hatte die Entwicklung und Vertiefung tragfähiger Konzepte zur nachhaltigen Wasserversorgung und Entwässerung" als Aufgabenstellung. Im Ergebnis der umfangreichen vorgeschlagenen Maßnahmen (Anlage von Retentionsbodenfiltern, Absetzbecken, Nutzung von gereinigtem Grauwasser, Abwärmennutzung) wurde, bezogen auf die zukünftig öffentlichen Flächen, einvernehmlich festgestellt, dass für die Europacity auf der Basis des gesetzlich städtebaulichen Strukturkonzeptes aufwendige Regenwasserbewirtschaftungsanlagen unverhältnismäßig wären. Dies begründet sich insbesondere dadurch, dass die spezifische Lage der Europacity am Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal die Einleitung von Regenwasser sowie die Entnahme von Bewässerungswasser ermöglicht. Neben den mittels B-Plan festgesetzten Dachflächenbegrünungen und den Versickerungsanlagen auf den privaten Baufeldern wird das Regenwasser auf den öffentlichen Flächen zur Versickerung gebracht (insbesondere bei den Stadtplätzen und den Grünanlagen), in den Schiffahrtskanal abgeleitet (bei der Promenade) und in die Mischwasserkanalisation eingeleitet (bei den Straßen).	Das Entwässerungssystem wurde im Zusammenhang mit der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §165 BauGB ab den 1990er Jahren geplant und seitdem umgesetzt. Angesichts der spezifischen Anforderungen (Einzugsgebiet Trinkwasserschutzzone, Grundwassergefährdung durch Altlasten) konnte keine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung umgesetzt werden. Auch bei der weiteren Entwicklung des Gebiets wird die bestehende Infrastruktur verwendet. Bei den laufenden Bebauungsplanverfahren werden im Rahmen der Abwägung Festsetzungen zur Begrünung nicht überbaubarer Grundstücksflächen und anteiliger Dachbegrünung getroffen.	Nach vorliegendem Planungsstand kann im Stadtquartier „Insel Gartenfeld“ dezentrale Regenwasserbewirtschaftung für Baufeldchen und kleinere Straße sichergestellt werden. Bei den größeren öffentlichen Straßen bzw. Hauptverkehrsstraßen ist die Regenwasserbewirtschaftung noch in Abstimmung.
7. Wie viele Amphibiengewässer werden im Rahmen der Neuen Stadtquartiere in Berlin neu geschaffen?		Bisher sind keine neuen Gewässer geplant - eine Aufwertung der vorhandenen Strukturen (Lebensräume für Amphibien) wird im Rahmen der ökologischen Grundlagenermittlung untersucht.	keine neuen Amphibiengewässer geplant	Als Ausgleichsmaßnahme wird u.a. der Lotopfluh im Ortsteil Rudow aufgewertet, um das Feuchtbiotop zu stabilisieren und den Lebensraum für entsprechende Tier- und Pflanzenarten wiederherzustellen. Maßnahmen sind u.a. einziehen einer Tonschicht in die Gewässersohle (Rückhaltung Wasser), Bepflanzung mit Uferpflanzen; bestehende Brunnenanlage wird generalüberholt (Sicherung der Wasserversorgung des Pfluhls auch bei Trockenheit); Eine Auslichtung in Teilbereichen soll die Besonnung fördern, so dass sich hier wieder pfluhspezifische Ufer- und Wasserpflanzen etablieren können und das Gewässer wieder als Laichgewässer für Amphibien attraktiv wird.	Neue Amphibiengewässer werden nicht geschaffen.	neue Amphibiengewässer werden nicht geschaffen	In Gartenfeld ist gegenwärtig kein Gewässer geplant, das vorrangig den Amphibien dienen soll.

Frage	NSQ	Johannisthal / Adlershof	Ehem. Güterbahnhof Köpenick	Neulichterfelde	Michelangelostraße	Schumacher Quartier
1. Wie viele künstliche Gewässer entstehen in den neuen Stadtquartieren Berlins?	keine	keine	voraussichtlich keine	keine	Das Projekt befindet sich in der frühen Abstimmungsphase, so dass noch keine belastbaren Aussagen getroffen werden können	keine
2. Wie viele Gewässer werden durch die neuen Stadtquartiere beeinflusst und welche Maßnahmen ergreift der Senat diesbezüglich? (Bitte einzeln je Stadtquartier auflisten.)		Einleitung von Niederschlagswasser von Gewerbestraßen und in Ausnahmefällen (Altlasten, geringe Flurstücksabstände zum HGW, Bestandschutz) von Baufeldern über Kanalisation im Trennsystem und Retentionsbodenfilter in den Teltowkanal bzw. über Kanalisation im Trennsystem in die Spree	Das Projekt befindet sich in einer frühen Planungsphase, so dass belastbare Aussagen noch nicht getroffen werden können. Auf Basis des im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen erstellten landschaftsökologischen Gutachtens und vorliegender bezirklicher Planungen (u.a. GEK, PEP) wird geprüft, inwieweit das Projekt zur Aufwertung der benachbarten Fließgewässer Erpe und Wuhle (Abschnitt T-K) beitragen kann; erste Vorabstimmungen mit dem Bezirk T-K dazu sind erfolgt.	Im Geltungsbereich des Bebauungsplans sollen einige Kleingewässer renaturiert, erhalten und entwickelt werden.	Das Projekt befindet sich in der frühen Abstimmungsphase, so dass noch keine belastbaren Aussagen getroffen werden können	Die Planung von SenSW sieht den Rückbau des A111-Zubringer vor. Dadurch wird die Einleitung von Niederschlagswasser in den Schwarzen Graben und den Flughafensee reduziert. Der Neubau des SQ hat keinen Einfluss auf bestehende Gewässer.
3. In welchen der neuen Stadtquartiere werden Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung nicht vollständig umgesetzt?		Herrührend aus dem alten Vorschriftenwerk Ableitung von Niederschlagswasser aus belasteten Bereichen; ansonsten Einleitung des Niederschlagswassers der Straßen in Mulden bzw. Mulden-Rigolensysteme, Vorgaben der Bebauungsplanung - Dachbegrünung und Versickerung des Regenwassers auf den Baufeldern, sofern nicht wasserrechtliche Belange entgegenstehen, werden umgesetzt.	Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen ist eine umfangreiche Voruntersuchung auch zur Regenwasserbewirtschaftung erfolgt, die darlegt, dass die anfallenden Niederschläge prinzipiell innerhalb der Grenzen der städtebaulichen Neuentwicklung und weitestgehend grundstücksbezogen bewirtschaftet werden können. Im Zuge der weiteren Planung und des in Vorbereitung befindlichen städtebaulichen Qualifizierungsverfahrens wird die Regenwasserbewirtschaftung konzeptionell konkretisiert und als integrierter Teil des Gesamtgebietes realisiert.	Es soll eine überwiegend dezentrale Regenwasserbewirtschaftung umgesetzt werden.		In den Neubaubereichen des Schumacher Quartiers werden die Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung umgesetzt.
5. Inwiefern wird der Beschluss des Abgeordnetenhauses (Drucksache 18/0212) in den Quartieren umgesetzt?	Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung fanden von Anbeginn der Entwicklungsmaßnahme in den 90-er Jahren Berücksichtigung. In der Bobauungsplanung wurden die Versickerung von Niederschlagswasser vor Ort und Dachbegrünung für die Baumaßnahmen der Investoren auf den Baufeldern festgeschrieben. Die Umsetzung wird durch den Entwicklungsträger kontrolliert. In den untergeordneten Straßen wird das Regenwasser über Mulden bzw. Mulden-Rigolen-Systeme versickert. Mit dem Retentionsbodenfilter wurde eine auch städtebaulich ansprechende Anlage zur Reinigung des nach damaligem Vorschriftenwerk zwingend über eine Regenwasserkanalisation abzuleitenden Niederschlagswassers geschaffen, in dem auch ein Teil des Wassers zur Verdunstung gelangt. Des Weiteren sind beispielgebende Bauten zu benennen, die auch im ökologischen Stadtplan des Landes Berlin Berücksichtigung fanden, unter anderem das Institut für Physik der Humboldt Universität.	Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen ist eine umfangreiche Voruntersuchung auch zur Regenwasserbewirtschaftung erfolgt, die darlegt, dass die anfallenden Niederschläge prinzipiell innerhalb der Grenzen der städtebaulichen Neuentwicklung und weitestgehend grundstücksbezogen bewirtschaftet werden können. Im Zuge der weiteren Planung und des in Vorbereitung befindlichen städtebaulichen Qualifizierungsverfahrens wird die Regenwasserbewirtschaftung konzeptionell konkretisiert und als integrierter Teil des Gesamtgebietes realisiert. Die Berliner Regenwasseragentur wurde und wird intensiv in die Erarbeitung eingebunden.	Die Planung wird am dezentralen Regenwassermanagement ausgerichtet, desweiteren ist in der Planung keine Mischkanalisation vorgesehen. Das anfallende Niederschlagswasser wird ortsnah bewirtschaftet indem es entweder auf dem Grundstück oder in dessen räumlicher Nähe verdunstet, versickert oder zurückgehalten wird. Ziel des Regenwasserkonzeptes ist die weitestgehend oberirdische Entwässerung von Verkehrsflächen in Versickerungsmulden und vergleichbaren Bewirtschaftungssystemen im Straßenraum und auf den Grundstücken	Gemäß Zuarbeit des BA Pankow zum Exposé Michelangelostraße hat das Forschungsvorhaben networks4 für 2021 eine Anschlussförderung erhalten. In dieser zweiten Phase soll es darum gehen, die zentralen netWORKS 4 - Ergebnisse in die planerische Praxis in Bezug auf das Thema der Regenwasserbewirtschaftung zu überführen. Hierfür dient auch das Projekt Michelangelostraße. Weiterhin wurde auch die Aussage getroffen, dass gegenwärtig unter anderem auch ein Regenwasserbewirtschaftungskonzept als Grundlage für weitere Maßnahmen erarbeitet wird. Das Quartier soll als soziales und ökologisches Modellquartier umgesetzt werden, so dass bei der Neubaubauung nachhaltige Formen der Wasserinfrastruktur sowie der Einsatz alternativer Energieträger auf ihre Machbarkeit und Effizienz geprüft werden sollen.		
7. Wie viele AmphibienGewässer werden im Rahmen der Neuen Stadtquartiere in Berlin neu geschaffen?	AmphibienGewässer waren im Areal nicht vorhanden, keine geplant	Eine Neuanlage von AmphibienGewässern ist nach derzeitigem Stand im Quartier nicht vorgesehen.	Es sind Wiedervernässungen von Lachgewässern für Amphibien geplant, keine Neuplanungen.	Das Projekt befindet sich in der frühen Abstimmungsphase, so dass noch keine belastbaren Aussagen getroffen werden können	Die Anlage von Gewässern ist nicht geplant. Das Regenwasserkonzept sieht die Anlage von gedichteten Verdunstungsbeeten vor.	

Schriftliche Anfrage S18-27227: NSQ und Amphibiengewässer (FF SenUVK) - Zuarbeiten SenStadtWohn

Frage	NSQ	Ehem. Rangierbahnhof Pankow	Neue Mitte Tempelhof	Schöneberger Linse	Siemensstadt 2.0	Stadtgut Hellersdorf
1. Wie viele künstliche Gewässer entstehen in den neuen Stadtquartieren Berlins?	Die Planungen (Wettbewerbsergebnisse in Juni vorgesehen) und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können.	keine	keine	keine	Die Planungen und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können	keine
2. Wie viele Gewässer werden durch die neuen Stadtquartiere beeinflusst und welche Maßnahmen ergreift der Senat diesbezüglich? (Bitte einzeln je Stadtquartier auflisten.)	Die Planungen (Wettbewerbsergebnisse in Juni vorgesehen) und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können.	Im Rahmen des Konzepts zum dezentralen Regenwassermanagement soll eine Möglichkeit zur Einspeisung von Teilen des anfallenden Regenwassers in den Frankenteich geschaffen werden. Die Maßnahme dient der Verbesserung und Regulierung des natürlichen Wasserstands des Pluhls "Frankenteich", der aufgrund abnehmender Niederschlagswassermengen und Abfall des Grundwasserspiegels zunehmend beeinträchtigt ist.	Keine Beeinflussung von Gewässern durch das NSQ.	Die Planungen und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können	Negative Auswirkungen auf die umliegenden Gewässer sind durch die Planung bei Einhaltung der Vorgaben nicht absehbar.	
3. In welchen der neuen Stadtquartiere werden Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung nicht vollständig umgesetzt?	Die Planungen (Wettbewerbsergebnisse in Juni vorgesehen) und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können.	Im Rahmen eines Grobkonzepts wurde die Machbarkeit einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung im Quartier nachgewiesen. Die Anforderungen an eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung und deren Umsetzungsmöglichkeiten werden derzeit im Zusammenhang mit den weiteren Planungen konkretisiert.	Nach Kenntnisstand der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen besteht für den Bebauungsplan ein Regenwasserkonzept (u.a. mit Dachbegrünung, Rigolen und Baumrigolen). Durch Zurückführung in den natürlichen Wasserkreislauf über Rückhaltung, Versickerung und Verdunstung soll eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung hinsichtlich der Neubaubereiche umgesetzt werden. Hierdurch ist von einer Entlastung des bestehenden Kanalnetzes auszugehen.	Die Planungen und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können	Das Entwässerungskonzept sieht eine weitestgehend dezentrale Versickerung des anfallenden Regenwassers durch entsprechende Anlagen wie etwa Mulden Rigolen-Systeme, Grünsicher oder Rückstaukanäle vor. Eine vollständige Versickerung des Regenwassers auf allen Flächen ist aufgrund der Beschaffenheit des Untergrundes nicht ohne weiteres möglich. Die Einleitung in das Regenwasserkanalnetz stellt in diesem Quartier die Ausnahme dar.	
5. Inwiefern wird der Beschluss des Abgeordnetenhauses (Drucksache 180212) in den Quartieren umgesetzt?	Die entwässerungstechnischen Rahmenbedingungen für den Wettbewerb wurden bereits erarbeitet und den teilnehmenden Planungsteams als Anlage zur Aufgabenstellung zur Verfügung gestellt. Die Entwürfe der Planungsteams haben sich daher am Grundsatz des abflusslosen Quartiers auszurichten.	Im Rahmen eines Grundkonzepts wurde die Machbarkeit für die Umsetzung eines dezentralen Regenwasserkonzepts in der Neuen Mitte Tempelhof nachgewiesen. Ziel ist es, durch eine Kaskade aufeinander abgestimmter Maßnahmen ein „abflussloses Quartier“ zu erreichen. Die konkrete Umsetzbarkeit hierfür wird im Rahmen der weiteren Planung geprüft.	Über die Bebauungspläne und dazu gehörigen städtebaulichen Verträge werden entsprechend den Vorgaben von SenUVK Regelungen zur integrierten Regenwasserbewirtschaftung und in Abstimmung mit der Fachbehörde getroffen.		In der Planung des Stadtquartiers wurde ein dezentrales Regenwassermanagement berücksichtigt. (s. Antwort zu 3.)	
7. Wie viele Amphibiengewässer werden im Rahmen der Neuen Stadtquartiere in Berlin neu geschaffen?	Die Planungen (Wettbewerbsergebnisse in Juni vorgesehen) und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können.	Neue Amphibiengewässer werden nicht geschaffen.	Neue Amphibiengewässer werden nicht geschaffen.	Die Planungen und Abstimmungen hierzu laufen noch, sodass aktuell keine belastbaren Aussagen gemacht werden können	Neue Amphibiengewässer werden nicht geschaffen.	